



RHEINBUND MITTEILUNGEN



Läckerli-Haus

Die gueti Adresse fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND - MITTEILUNGEN

Heft 1/91 (Nummer 193)

1. März 1991

erscheint vierteljährlich

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sicherlich hast Du im ersten Augenblick nicht kapiert, was da für ein komisches Heftli im Briefkasten liegt, und hast erst nach genauem Hinsehen feststellen können, dass dies ja das Rheinbundheftli ist. Nun, mit dem Wechsel der Redaktion und dem ersten Heftli im Jahre 1991 haben wir beschlossen, dem Umschlag eine neue Farbe und somit auch ein neues Aussehen zu gönnen.

Soviel zum Umschlag, nun zum Inhalt. Den Bericht der APV, welche in den Genuss einer Führung durch die antiken Bauten der Römer in unserer Gegend kam, kannst Du auf Seite 7 lesen.

Eine eher düstere und dunkle Geschichte über das Aufblühen des Noc-Fürstentums beginnt auf der Seite 14.

Zwei spannende Abenteuer der Meuten

Biber Baumgnager und Toomai warten auf den Seiten 18 und 19, und wer irgendwo in seinem Haus noch ein paar Biberschwanziiegel lagert und nicht weiss, was er mit ihnen anfangen könnte, der findet auf Seite 23 eine Adresse, welche spezifisch nach solchen Ziegeln sucht.

Auf der Seite 25 wartet ein Wettbewerb auf die schlaun Wölfe, welche dort dem armen Mogli bei der Lösung der sieben Aufgaben helfen müssen!

Schliesslich noch zwei Berichte über Erlebnisse mit dem Element Schnee (Seiten 26 und 27).

Übrigens, Redaktionsschluss für das Heft 2/91 ist der 23. Mai '91. Dieses Datum ist so gewählt, weil ich zu dieser Zeit die Ehre haben werde, bei der Matur nicht durchzufallen.

Und nun viel Spass bei der Lektüre

Gipsy

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



rsini

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Sprachschule

Firmenkurse

Nachhilfestunden

Übersetzungen

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Titelphoto: Meute Biber Baumgnager im Hela '90

INHALTSVERZEICHNIS

Abteilung		
Aus dem Abteilerungsrat		6
Von der Kloake bis zum Silberschatz		7
Wolfsstufe		
Gernsberg	Das grosse Ding	10
	Übung vom 20. Januar	10
Mayenbühl	Übung vom 19. Januar	11
Pfadistufe		
Sternenfels	Knappe, Ritter, Graf und Fürst	14
	Eröffnung der Gruppe Kojote	15
Rheinfelden		
Biber Baumgnager	Die Walpurgisnacht	18
Toomai	Das letzte Einhorn	19
Möhlin		
Chlaus - Hock 90		22
Hilfe!		23
Aktuell		
Wettbewerb		25
Liebe Leiterin, lieber Leiter		25
1. Klass - Lager 1991		26
Skitag vom 10. Februar 1991		26
Besonderheiten aus dem Juflager 90 / 91		27

RASEN TECH- NIK

Bewässerungsanlagen
Planung + Ausführung
Regner + Zubehör
Verkauf + Service
Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
4054 Basel
Pilatusstrasse 2
Tel. 061 - 38 46 38

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsl

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER



GRATIS
jetzt den neuen Katalog

bantam

40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel

* Bantam Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Inse-
rat ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
* Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____
Adresse _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

NEU mit dem
bantam
★★★
Paket

Rb

**Mit Ramstein-Brillen
brillant brillieren.**

Ramstein Optik
in der Sattelgasse am Marktplatz, Basel

ABTEILUNG

Aus dem Abteilungsrat

In verschiedenen Sitzungen hat sich die Leiterschaft und der Abteilungsrat mit den "Gelben Weisungen" befasst: Die Regelung des Zuständigkeit bei Nachwahlen in den Rat wurde nun als Ergänzung in die Weisungen beschlossen. Hier die Ergänzungen resp. Neufassungen:

III Wahlen (neu)

- Die ständigen Mitglieder des Abteilungsrates wählen auf eine Amtsdauer von zwei Jahren
- den Abteilungsleiter nach Anhören des Führerrates.
- Die ständigen Mitglieder des Abteilungsrates genehmigen die Ernennung der Stufenchefs.

Der Gesamtabteilungsrat wählt auf eine Amtsdauer von zwei Jahren

- den Obmann der Abteilungsrates nach Anhören des Führerrates;
- den Kassier und die Rechnungsrevisoren
- Er ersetzt ausscheidende ständige Mitglieder nach Anhören des Führerrates durch Zuwahl.

V Der Abteilungsrat (neu/ergänzt)

2. Er untersteht der Leitung des Obmannes und konstituiert sich im übrigen selbst. Er ist nur beschlussfähig mit mindestens acht anwesenden Abteilungsräten.

Der Abteilungsrat setzt sich zur Zeit aus Räten vornehmlichst "einer" Leitergeneration zusammen. Wir sind uns bewusst, dass eine kontinuierliche Verjüngung und eine Einsitznahme aller Leitergenerationen angestrebt werden muss. - Eine Nahtstelle mit vielen Diskussionen und dem Austauschen von Ideen und Meinungen muss wieder stärker praktiziert werden. Das Aufleben des "MORON"-Treffens, allerdings im Rheinbundhaus, soll am nächsten Wochenende über die Bühne gehen: Auf den Rheinbund kommen in den nächsten Jahren einige Probleme zu, die es gemeinsam zu lösen gilt. Nur in einem Dialog finden wir die Lösungswege für unsere Abteilung: Ich hoffe, viele Räte und Leiter beiderlei Geschlechts mögen den Weg ins "Moron"-Weekend in unserm Haus finden.

Zum Schluss noch eine kleine, grosse Anmerkung: Ich war beeindruckt vom Ideenreichtum und der tollen Atmosphäre am Rheinfelder-Familienabend. Etwas enttäuscht war ich allerdings über die magere Beteiligung der LeiterInnen aus Basel und Umgebung.

Biechli
Obmann Abteilungsrat

Von der Kloake bis zum Silberschatz

Einmal mehr gelang es dem APV-Vorstand, mit einem vielversprechenden Herbstanlass gut 60 Personen, Ehemalige und ihre Angehörigen, anzulocken. Der ausgedehnte, glänzend geführte Bummel am Samstag, 20. Oktober 1990, durch das römische Augusta Raurica begann im historischen Zentrum, vor dem Altar des Jupitertempels, auf dem Forum. Herr Hürbi, Restaurator und Sohn des führenden Ruinenbannwarts, erzählte packend, wie ein Lastwagen zu nahe an die aktuelle Grabung heranfuhr, wie das Erdreich einbrach und eine neue Altarplatte freigab. Nach diesem unerwarteten Zufallsfund mussten die Redkonstruktionspläne für den Altar grundlegend erneuert werden.

In südöstlicher Richtung vom Forum aus gelangten wir auf einem Feldweg zum versteckten Eingang eines meisterhaft ausgemauerten Gewölbetunnels. Wir fassten Kerzen und tappten durch den etwa 200 Meter langen, mannshohen, völlig erhaltenen Abwasserkanal der römischen Garnisonsstadt. Der nächste Halt galt dem Osttor, das über dem Violonbach an der heutigen Grenze zum Kanton Aargau liegt. Erkennbar sind noch Überreste des Tores und des Ostwalls. In dieser lauschigen Umgebung soll ein Grabmal von 15 Metern Durchmesser allenfalls wieder errichtet und vielleicht sogar ein römischer Tierpark, mit Wollschweinen und anderem, angelegt werden.

Die besterhaltene römische Ziegelbrennerei nördlich der Alpen besuchten wir anschliessend in unmittelbarer Nachbarschaft der Wohnsiedlung Liebrüti. Auf Bewunderung stiessen die raffinierte Bauweise der beiden Brennöfen, aber auch die dort ausgestellten römischen Werkzeuge, die

sich von den heute noch gebräuchlichen kaum unterscheiden!

Im Keller der Curia (Rathaus), am östlichen Abhang des Forums, erläuterte Herr Hürbi zum Abschluss des Rundgangs die wechselvolle Geschichte von Augst, kritisch belauscht von Althilologe Hanspeter Hamel v/o Pinoc. Zur Steigerung des Programms besichtigten wir noch die von Schulklassen aus dem ganzen Land fast täglich benützte römische Backstube beim Theater und das Museum mit dem vor wenigen Jahren, wiederum zufällig entdeckten, sagenhaften Silberschatz.

Nach dem äusserst locker und lecker verabreichten Kulturschmaus waren die APV-ler in die nahe und wunderschön gelegene Clavel-Villa zum Apéro eingeladen. Launig und wie immer gekonnt begrüsst uns der Präsident der Clavel-Stiftung, Erziehungsdirektor Peter Schmid v/o Stange, sowie der Vertreter der Stifterfamilie, Dr. Jakob Frey-Clavel, ebenfalls Mitglied unseres APV. Das prächtige Ambiente auf der Terrasse und im Garten verleitete zu allerlei freundschaftlichen Gesprächen und Sprüchen. Nach einem kurzen Abstieg zum Restaurant Rössli, dem alten Zollhaus von Augst, tafelten wir dort in fröhlicher Runde, zwar nicht gerade liegend, aber gleichwohl römisch. Assadura hiess der zarte Schweinsbraten, der mit Honig glaciert an einer Datteln- und Feigensauce serviert wurde.

Zum Schluss bleibt die angenehme Pflicht, allen Verantwortlichen und Helfern dieses reichhaltigen Erlebnisses ganz herzlich zu danken.

Andreas Nabholz v/o Gälle

Erinnerung an

Walter Wirz v/o Spitz

13. 8. 1911 - 14. 1. 1991



Wolfmeister

Oberfeldmeister 1944, 1961 - 1964

Kantonalkommissär

Ehrenmitglied der Pfadfinderabteilung Rheinbund

Es ist kaum vorstellbar, dass Spitz nicht mehr unter uns ist, dass an keinem APV-Anlass sein für ältere Rheinbündler bekanntes Gesicht sich zeigen wird.

Walter Wirz v/o Spitz hat während langer Jahre an verschiedenen Posten der Abteilung mitgearbeitet, kaum ein Amt, das er nicht ausgeübt hätte. Lange Zeit war er für die Wolfsstufe verantwortlich. Während des 2. Weltkrieges fehlte es an Leitern, diese hatten oft Militärdienst zu leisten. Im Jahre 1944 sprang er dann als Oberfeldmeister ein. Dass dies aus obgenannten Gründen keine einfache Arbeit war, versteht sich. Dennoch bestand das Rheinbundjahr neben den regelmässigen Uebungen (Anlässen) am Samstag aus Moron, Maibummel, Pfingst- und Sommerlagern und der Waldweihnacht.

Spitz war dann wieder lange Zeit Wolfsmeister der Abteilung. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wolfsführer legte von seiner Arbeit beredtes Zeugnis ab.

Im Jahre 61 trat der damalige Abteilungsleiter aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurück. Spitz war bereit, erneut als Oberfeldmeister einzusteigen. Den damaligen Mitteilungen entnehmen wir: "...Zum Glück ist es uns noch im letzten Augenblick gelungen, Dich für dieses Amt zu gewinnen. Darüber bin ich froh und betrübt zugleich: froh, weil ich weiss, dass das Rheinbund-Schiff in bewährten Händen ist, betrübt, weil ein Familienvater an einen Platz treten muss, wo eigentlich ein Führer hingehört, der in dieser Hinsicht noch keine Verpflichtungen hat. Um so dankbarer müssen wir Dir und Deiner Familie sein, dass wir nicht im Stiche gelassen werden..."

Spitz pflegte einen offenen und klaren, gesundautoritativen und der damaligen Zeit entsprechenden Führungsstil. In seinen Antrittsworten meinte er: "...Nun, am besten hilfst du mir, wenn du dich als Pfadfinder aufführst, Kameradschaft hältst und daran denkst, dass dein ganzes Tun durch das Gesetz und Versprechen vorgezeichnet ist..." - für Spitz selbst war dies sein Leben lang Aufforderung und Richtschnur.

In seine Amtszeit fiel der Bau des Rheinbundhauses: Neu kamen nun "Arbeitslager" in den Terminkalender der Abteilung. In der Neujahrsnacht 63/64 versammelte Spitz die Leiter des Rheinbunds beim Schloss Reichenstein. Das Feuer am Gründungsort wurde mittels einer Fackel auf die Wanderung zum Rheinbundhaus genommen. Am 3. März 64 wurde die Einweihung mit einem grossen Volksfest begangen.

Auch weitere Grossanlässe fanden in seinem letzten Amtsjahr statt: Zum 50jährigen Jubiläum ging im grossen Saal der Mustermesse ein Familienabend über die Bretter. Hier durfte Spitz als verdienten Dank der Abteilung die Ernennung zum Ehrenmitglied derselben in Empfang nehmen. In den "Mitteilungen" ist zu hören, "...aus den Führern aller Stufen formte er in kurzer Zeit eine Einheit, nicht durch autoritäre Erlasse, durch seine Person wirkt er auf alle ein und schafft so eine Ambiance, der sich niemand entziehen kann..."

Ich selber habe Spitz als grossen, grauen Akela der Wölfe in Erinnerung. Sein "grosßes Wolfsgeheul" war jedesmal ein Erlebnis. An allen Anlässen des APV galt sein waches Interesse auch dem Werden und Wirken in der aktiven Abteilung, selbst als er für seine letzten Lebensjahre Wohnsitz in Bolligen bei Bern nahm. Im Namen des Rheinbunds versichere ich der Trauerfamilie, vorab vor allem seiner ihn stets tatkräftig unterstützenden Frau, der aufrichtigen Teilnahme. Seine Abschiedsworte als Ofm mögen uns Anregung sein: "...Rheinbündler, ich wünsche Euch ebenso schöne und fröhliche Stunden im Kreise Eurer Kameraden, wie ich sie seit vielen Jahren immer wieder erleben durfte. Seid bereit, dem Mitmenschen freudig zu helfen und zu dienen. Diese Bereitschaft wird Euch zu guten Pfadfindern und glücklichen Menschen machen."

Biechli

Obmann des Abteilungsrats Rheinbund

Jahresprogramm 1991

Änderungen:

- 24./25.8. Hobelsafari
- 7./8.9. Weekend Meute Gundeldingen
- 21./22.9. Weekend Meute Dorenbach
- 14.12. Waldweihnacht & Führernachtessen

WOLFSSTUFE

Gemsberg

Aus der Meutenchronik:
Das Grosse Ding (Übung vom
5. Januar)

Antreten: 15.00h Wenkenhof
Abtreten: 20.00h Bushaltestelle
Bettingerstrasse
Mitbringen: eine Tasse, einen Nagel, TA,
kein z'Vieri, Leitwolf: Farbstifte

Nach dem Antreten liefen wir in den Wenkenpark zum Reitplatz. Dort machten wir eine Schatzsuche. Das Spiel ging so: Jedes Rudel bekam eine Aufgabe. Wenn sie gelöst war, konnte man auf einem Spielplan würfeln. Das Zahlenfeld, auf das man kam, bestimmte, wohin man gehen musste. Dort angekommen fanden wir einen Zettel. Das war der Schatzplan. Den Schatz fanden wir im Immenbachpark. Es war ein Rugbye. Nach einem Rugbyspiel kehrten wir zurück ins Haus zur Waage. Dort gabs z'Vieri (Hot Dog) und eine Vorstellung alter Dias. Das Schönste aber an diesem Tage war, dass alle ehemaligen Leiter der Meute Gemsberg dabei waren.

*Unser Beschts
Hartmann*

Übung vom 20. Januar

Antreten: 14.30h Bettingen
Abtreten: 17.30h dito
Mitbringen: TA, TU, z'Vieri, warme
Kleider

Wir besammelten uns mit der Meute Mayenbühl beim Lindenplatz. Nachher gingen wir zusammen in den Wald im Lauber. Dann teilten wir uns in vier Gruppen für das Geldspiel auf. Cooky sagte uns, in welche Richtung wir gehen müssten, um einen Tresor zu bauen. Eine Gruppe von den Gemsbergern hat das tolle Spiel gewonnen. Inzwischen machte Cooky ein Feuer. Dann durften wir z'Vieri essen und später spielten wir noch ein Räuber und Poli. Dann gings schon wieder ans Abtreten.

*Unser Beschts
Marc*

Mayenbühl

Übung vom 19. Januar 1991

Nach dem Antreten verliessen wir den Steinbruch und gingen in den Wald. Für das Dschungelspiel wurde die Meute aufgeteilt. Jeder erhielt ein Bündeli und ein Bild eines Dschungelbewohners, das er sich umhängte. Mogli war der Kämpfer, Schir Khan konnte den Schatz in der anderen Burg klauen, Baghira brachte den Schatz zur eigenen Burg, Poppey konnte die Gefangenen befreien und Kaa bewachte die

Burg. Während dem Spiel machten Maun und ich für die ganze Meute Popcorn. Ganz unerwartet begann es zu schneien und es wurde immer kälter.

Der Schatz (eine Biscuitrolle in Zeitungen eingepackt) wurde nach dem Spiel mit Messer und Gabel ausgewürfelt, ähnlich dem Schoggispiel. Nach dem Spiel brachen wir auf und gingen zurück zum Steinbruch, wo wir Abtreten machten.

Im Übrigen hat Nik noch die 1. Sternprüfung bestanden, währenddem sich die anderen eine Schneeballschlacht lieferten.

*Unser Beschts
Plane*

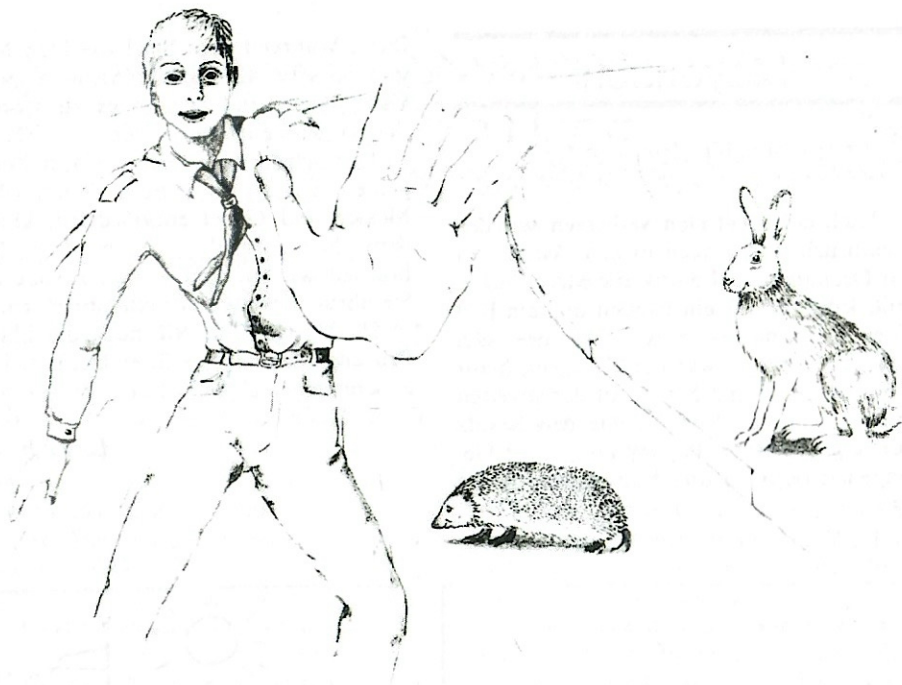


TRANSA
LEICHTGEWICHTS
+ EXPEDITIONS
AUSRÜSTUNG
REISEN
TREKKING
BERGSTEIGEN
HÖHLEN

Leonhardsgraben 8
4051 Basel
Tel 061/25 77 76



SPATZ
Seit 1935 das Fachgeschäft für
Camping + Trekking
SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich 7, Hedwigstrasse 25, Tel. 01-53 43 00
BON für den über 100seitigen SPATZ-Katalog
Adresse: Rh



«Ich bin schon da»

Mit diesen Worten narrete der clevere Igel den schneidigen Hasen. So erzählt es die berühmte Fabel von La Fontaine.

Für Hasen und Igel gibt es viele Gefahren. Nicht nur auf der Strasse. Aber auch für alle anderen Lebewesen ist Sicherheit wichtig. Deshalb schützen Pfadi Tiere und Pflanzen.

UNICO schützt Menschen vor Unfällen.

UNICO GRABER AG
Telefon 061/46 76 96

unico

VSU

Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein

Nit uffrege, nit verzwyfle, kei Frey-
zit opfere.

Für Schtürerklärige sinn mir zue-
ständig.

Delifon – Termin – do ane ko – und
scho sinn d'Sorge wäg.

Marcel Mühlemann

*Riehen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/67 13 87 Telefax 061/67 37 88

PFADISTUFE

Sternenfels

Der Knappe, die drei Ritter, der Graf und der Fürst

Es war Nacht. Der Wind trug die scheinbar schweren Nebelschwaden die dunkelbewaldeten Hänge hinauf. Die unendliche Stille wurde nur vom leisen, melodiosen Gesang des Laternenanzünders unterbrochen. Jede entzündete Laterne brachte einen Schimmer um die selbe, der eine Handbreite davon entfernt bereits im Nebel erstickte. Und wieder war die dicke, unendliche Stille über der tot scheinenden Landschaft ausgebreitet.

Es war der letzte Tag des Jahres, der 31. Dezember 1690. Der letzte Tag eines Jahres, das für sechs heldenmutige Männer Reformation und Aufschwung bedeutete. Sie hatten im grossen Bund des Rheines ihr kleines Königreich erobert. Durch harte Arbeit legten sie einen Mantel der Freude und Genugtuung über ihr Reich.

Schon hörte man die erste Kutsche. Die mit Eisen beschlagenen Holzräder ratterten über den Steinboden, die Hufschläge der sechs Pferde, die die Kutsche zogen, hämmerten in die dickflüssige Stille der Nacht. Das durch den Nebel gedämpfte Rattern kam immer näher. Die Kutsche schien direkt vor einem zu sein, man fühlte den Atem der Pferde, aber immer noch war ausser den hellen Schimmern der Laternen nichts zu sehen. Doch plötzlich tauchten aus der Milchsuppe die Pferde auf, und gleich hinter ihnen die

prunkvolle Kutsche. Die Pferde trugen auf ihren Lenden das Zeichen des Wassers. Sie stoppten. Sie waren unruhig. Etwas schien sie ungemein aufzuregen, zu ängstigen. Ob es der Nebel war, der einem jegliches Atmen verwehrte? Ihr Geschnaube und das zaghafte Wiehern erfüllten die Nacht. Es war betäubend, ja geradezu hypnotisierend. Es schien nichts anderes zu geben als diese sechs Pferde und die Kutsche. Da tauchten plötzlich andere Pferde in den Schimmer der ersten Kutsche. Sie waren genauso unruhig wie die ersten, welche sich aber in der Zwischenzeit beruhigt hatten und nun neugierig die ganz mit hellgelbem Stoff bekleideten Neuankömmlinge beäugten. Es verstrich wenig Zeit, da erreichten zwei weitere, mit goldenen Beschlägen kunstvoll verzierte Kutschen den eng gewordenen Platz.

Den tiefen Atem der Pferde durchdringend war nun ein fröhliches Pfeifen zu erkennen, das langsam den Lärm der Tiere übertönte. Und in die Runde trat der Knappe. Abrupt stoppte sein Geflüte, als wieder Hufschläge zu vernehmen waren. Der Nebel wurde Aufgewirbelt, den Platz erreichte die fünfte und somit letzte Kutsche. Es war die Schönste von allen. Sie war grösser, und ihr Gold glänzte im Laternenlicht. Die Aufschrift "PI." war deutlich auf dem goldenen Wappen des Noc-Fürstentums zu lesen.

Die Stille war nun unterbrochen. Sie war gestört von den dreissig Pferden und vom unruhigen Gemurmel des Knappen. Das Atmen war immer noch von unsagbarer Mühe. Der Nebel wurde dichter, er

wurde schwerer, er drohte einen zu erdrücken. Es war, als wollte sich die Nacht für die Ruhestörung rächen. Als wäre jeglicher Laut entgültig abgetötet und erstickt, legte sich die Stille über alles. Alles lauschte, alles wartete auf irgendein Geräusch, ohne dass man sich selbst traute, eines zu verursachen. Alles war steif, alles war gelähmt.

Da, plötzlich erwachte man aus der Atemlosigkeit. Ein Geräusch erfüllte jegliche Ohren, es war ein erwartetes, bekanntes Geräusch. Es war der erste Schlag der schweren Glocke der alten Kirche. Der Zweite folgte, er war länger und tiefer. Jedermann lauschte. Es folgten drei weitere tiefe, lang anhaltende Glockenschläge. Der sechste Schlag durfte nicht ausklingen, denn er wurde vom heulenden Knirschen der Türe der vierten Kutsche abgebrochen. Aus den Kutschen kamen nun fünf Ritter. Sie traten zum Knappen und gaben sich auf einen Schlag feierlich die Hände.

Es waren eben jene sechs Herren, welche den Aufstieg und den Erfolg des letzten Jahres ausmachten. Die sechs edlen Gestalten schritten gegen die schwere Ziehbrücke ihres gemeinsamen Schlosses, um dort einen feierlichen Jahresausklang stattfinden zu lassen.

Der Nebel wurde von einem frischen, leichten Wind fortgetragen. Die Schimmer der Laternen dehnten sich aus und erfüllten langsam die Umgebung mit einem gemütlichen, dumpfen Schein. Aus der Burg ertönte der ruhige Klang des Gesangs des Troubadur. Das Fest war eröffnet, die Nacht war erwacht.

Fürst PI. vom Noc-Fürstentum

PS.: Für die, die es immer noch nicht geschnallt haben:

Der murmelnde Knappe war Murmeli, die Pferde mit der hellgelben Bekleidung

gehörten Neon, die Pferde, die das Zeichen des Wassers trugen, waren die von Aqua, die Kutsche, deren Tür ein heulendes Knirschen von sich gab, war die von Sirene, der Gesang des Troubadur war der Gesang von Troubi, und Fürst PI. vom Noc-Fürstentum war natürlich.... - Na, wer wohl????

Eröffnung der Gruppe Kojote

Da sich die Zahl der Sternenfels in der letzten Zeit drastisch erhöht hat und die Gruppen aus allen Nähten platzten, musste sich die Stammesleitung dringend zusammensetzen. Als sich endlich alle eingefunden hatten, konnten wir uns dem Problem widmen. Eines war eigentlich schon im vorhinein klar, wir mussten eine neue Gruppe eröffnen. Nun, damit war das Problem nicht gelöst. "Wie soll die neue Gruppe denn heissen?", ertönte es im Zimmer. Als sich jeder einen Namen überlegt hatte, erklang es plötzlich aus einer Ecke: "Fischli". Aber wir waren alle davon überzeugt, dass wir diesen Namen nicht nehmen würden. Nach zehn weiteren unnützen Vorschlägen kam dann endlich der erlösende Name "KOJOTE". Jetzt waren eigentlich alle zufrieden, nur einer nicht (Pinoc), denn der wusste, was wir jetzt für eine Aufgabe hatten. Diese Aufgabe war die neue Einteilung der Pfadis. Aber ihr braucht keine Angst zu haben, ich werde nicht länger auf Letzteres eingehen. Nun wisst ihr ja, wie leicht es ist, eine neue Gruppe zu eröffnen. Aber diese Arbeit hat sich gelohnt. Leider gelang es zwar nicht, den Sternenfels Gruppenwettkampf zu gewinnen, aber ich gebe euch einen heissen Tip: Die Gruppe Kojote wird ganz vorne mitmischen.

Die Zeremonie der Neueröffnung fand mit den sieben neuen Mitgliedern im

September an der Birs statt. Wir unterschrieben die Urkunde und übten zugleich den neuen Gruppenruf. Am Abtreten durften wir den neuen Ruf demonstrieren.

Die neue Gruppe mit ihren Mitgliedern: Patrick Eppenberger, Christoph Schenk, Andre Schnurrenberger, Fleau, Schnoog, Jerry und Troubadix; Sie dürfen als einzige Sternenfesler das neue Gruppenfeeling erleben.

Kojote - Venner
Troubadix



Hät'sch s'Büro gärrn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärrn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69

Auch 1991 wieder:

D E R M A I B U M M E L

Am Wochenende 27./28.4. 91 zieht es die Rheinbündler hinaus in die Nacht um, wie weiland der alte Faust, den Frühling zu erwandern.

"Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
zog sich in rauhe Berge zurück"
Goethe, Faust

Alte Bummler, die die letzten paar mal mitbummelten sollten eine Einladung bekommen. Wer bis 10. April 1991 noch keinen Brief erhalten hat, sende den untenstehenden Talon ab, oder telefoniere: 222 770 (c/o Dres Stieger&Consorten/Advokatur) Schnellentschlossene können sich auch sofort definitiv anmelden!

einsenden an: C.-G. Mez v/o Kommando, Grellingestr.62, 4052 Basel

Name
VornameVulgo.....
Adresse
Geburtsdatum 1. Bummel im Jahr
Telephon
Habe ein U-Abo J A / Nein (Wenn Ja mitnehmen)
Anmeldung definitiv: 0 provisorisch(wünsche Information): 0

RHEINFELDEN

Biber Baumgnager

Die Walpurgisnacht

Wie schon so oft gingen wir nach dem Antreten in Richtung Olsberg, und wie fast jedesmal kamen wir an der Hexenküche vorbei. Über diese Hexenküche wunderten sich schon viele. Doch dieses Mal blieben wir stehen und hörten erstaunt Cuora und Volley zu. Die Beiden hatten Nachforschungen angestellt und waren auf interessante Hinweise gestossen. Im Archiv des Bezirksanzeigers hatten sie einen kleinen Artikel aufgestöbert, in dem kurz vermerkt war, dass die Hexe ausgezogen sei, wegen dem zunehmenden Lärm, der von der Passstrasse her käme. Sie sei ausgezogen, um irgendwo bei einem See, dessen Name mit Z beginne, neues Quartier zu beziehen.

Dieser Sache wollten wir natürlich nachgehen, und so verabredeten wir uns eine Woche später am Bahnhof. Mit Sack und Pack trafen wir dort ein. Mit dem Sausblitz-Besen gings dann schnell nach Küssnacht. Dort gingen wir dann zu Fuss weiter in unser Lagerhaus. Am Sonntag nach dem Mittagessen kam der Koch angerannt mit einer gefundenen Seite, die aus dem Tagebuch einer Hexe stammte. Kurz, auf der Seite stand, dass man nicht vom Wasser des Tobelbaches trinken dürfe, da der verzaubert sei. Für uns war ganz klar, dass das ein Ende nehmen musste, und so brauten wir eine Mixtur, um den Bach vom Fluch zu befreien. Am

Montag machten wir uns auf den Weg zur Quelle des Tobelbaches. Dort schütteten wir die Mixtur unter Aufsagen eines Zauberspruchs in den Bach.

Am Dienstag bauten wir ein Wasserxylophon um Hexen anzulocken, schliesslich wollten wir am Freitag mit ihnen Walpurgisnacht feiern. Am Tag darauf traute sich die erste Hexe zu uns, doch diese lud uns gleich ein neues Problem auf, und zwar wurde das grosse Hexenbuch vermisst, und nun sollten wir mit unseren Spurenlesekünsten das Buch wieder finden. Auch das war kein sonderlich schweres Problem für uns Biber. Als wir dann das Buch gefunden hatten durften wir es nicht einmal anfassen, da es sonst die Zauberkraft verloren hätte. Zum Dank zauberte uns die Hexe einen Haufen von farbigen Böllen, die super schmeckten. Zu Hause angekommen beschlossen wir, dass eine gründliche Reinigung nötig sei, und so machten wir uns auf den Weg ins Hallenbad. Um unseren strapazierten Körpern ein wenig Luxus zu gönnen, genossen wir noch ein viertelstündiges Sprudelbad.

Am Donnerstag hielten wir es für wichtig, einheitliche T-Shirts zu malen, damit wir uns am Freitag an der Walpurgisnacht unter all den Hexen erkennen würden. Nach einer geistig so anstrengenden Sache absolvierten wir einen Sporttest, um unsere Kondition für die Hexentänze zu verbessern. Anschliessend wurden auch die Leiter noch ein wenig gestresst.

Freitag war also der grosse Tag, der viele Vorbereitungen nötig machte, es galt,

das Brot zu backen, das Feuer zu organisieren und so weiter. Gegen Abend, als wir uns dann auf den Weg machen wollten, fehlte einer der Köche. Nach gründlichem Nachsehen entdeckten wir überall Kleider und Schuhe, wir folgten diesen und fanden eine schlafende Köchin; diese wusste nicht, was passiert war, sie besass jedoch einen Brief, in dem geschrieben stand, das Gegner der Walpurgisnacht uns durch eine Entführung hindern wollten, daran teilnehmen zu können. Die Hexen schrieben, wir sollten ruhig feiern, sie aber würden auf das Gesindel aufpassen. Trotz allem wurde es ein freudiges Fest und eine lange Nacht. Unsere Eltern kippten am Samstag fast aus den Schuhen, als wir ihnen von unserem Abenteuer erzählten.

En Biber.

Toomai

Das letzte Einhorn

Die Wolfsmeute Toomai verbrachte vom 29. September bis 6. Oktober eine aufregende Lagerwoche auf dem Uetliberg bei Zürich, wo die Wölfe die spannende Aufgabe bekamen, das letzte noch lebende Einhorn zu finden und zu retten.

Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, konnten sie ihre hochgesteckten Ziele erreichen und so nach einer glanzvollen Woche glücklich und zufrieden nach Rheinfelden zurückkehren, wo sie von ihren Eltern empfangen wurden.

Die aufregenden und abenteuerlichen Erlebnisse wurden in einer Chronik festgehalten und sind nun, zum ersten Mal,

der Öffentlichkeit zugänglich.

Samstag, 29. September
Gegen halb neun Uhr besammelten wir uns auf dem Bahnhof Rheinfelden, um in unser Abenteuer zu starten. Zuerst fuhren wir nach Zürich. Im Zürcher Zoo wurden die Wölfe zum ersten Mal im Lager mit fremden Tieren konfrontiert, und ihre Aufgabe bestand darin, das letzte Einhorn zu finden. Obwohl die Aktion erfolglos blieb, minderte dies die Stimmung nicht. Nach einer weiteren Fahrt kamen wir auf dem Uetliberg an. Wir folgten dem Planetenweg und erblickten plötzlich unsere in einem Talkessel liegende Burg. Das gute Nachtessen wurde hungrig verschlungen, und nachdem uns am Lagerfeuer der König Arthur zu Rittern geschlagen hatte, sanken alle müde in die Federn.

Sonntag, 30. September
Als frischgebackene Ritter haben wir uns erst einmal eingekleidet. Wir bastelten uns einen Ritterumhang und ein Schwert. Danach wurden die sportlichen Fähigkeiten der Wölfe auf die Probe gestellt. Sie mussten bei einem Friedensturnier zeigen, ob sie den Namen "Ritter" zurecht trugen - sie trugen ihn zurecht! Alle Spiele wurden mit Bravour abgeschlossen. Das anschliessende Abendessen nahmen wir im Freien ein, wo wir plötzlich von einem Geräusch aufgeschreckt wurden. Dort, zwischen den Bäumen, stand es, das letzte Einhorn. Wir waren überwältigt von seinem Anblick. Doch, beunruhigt durch unsere lauten Zurufe, floh es in den Wald. Wir folgten ihm behutsam, und seine Spuren führten uns zu einem hohen Felsen, auf dem das Einhorn stand. Es erzählte. Es erzählte uns die Geschichte vom letzten Einhorn und warnte uns vor dem "roten Drachen", der das Böse verkörpert und das letzte Einhorn jagt. Wir erhielten noch viele gute Tipps vom Einhorn und entschlossen uns somit, ihm zu helfen. Unser Ziel war die Vertreibung des

"roten Drachen".

Montag, 1. Oktober 1990

Heute folgten wir den Spuren einer Expedition, welche die Höhle des "roten Drachen" aufsuchen wollte, aber nie zurückgekehrt ist. Wir folgten dem Planetenweg vom Uetliberg über Falätschen bis kurz vor Buechenegg. Unser Ziel, der Türlersee, war fast erreicht, als wir unsere Expedition aus Sicherheitsgründen, wegen sintflutartigen Regenfällen, abbrechen mussten. Die Wanderer wurden während der ganzen Expedition von den Grusel- und Abenteuergeschichten von Sermo und Nobody bei guter Laune gehalten, und ehe man sich's versah waren wir wieder bei unserer Burg. Die Expedition hatte uns also nicht zum Erfolg geführt. Wir mussten nach einem anderen Weg suchen.....

Dienstag, 2. Oktober 1990

..... und wir fanden ihn. Wir entschlossen uns, eine Drachenfalle zu bauen. Jeder Wolf entwarf nun seine eigene Konstruktion für die Falle. Nach langem hin und her wurde schlussendlich Sermos Falle ausgewählt. Somit machten wir uns auf, um die Theorie in die Praxis umzusetzen. Wir waren lange damit beschäftigt, die dicken Wände, das Dach und den Auslöser zu konstruieren. Zuletzt legten wir noch ein "Lockeinhorn" als Köder in die Falle. Um die Zeit zu vertreiben, in der wir auf unseren Erfolg warteten, spielten wir Ritterball und assen unser Nachtessen. Als wir nach dem Essen in unserer Falle nachsahen, waren wir nicht schlecht erstaunt. Anstelle des Drachens hatten wir einen kleinen, krüppeligen Mann gefangen, den Gehilfen des Drachen. Als Gegenleistung für seine Freilassung erklärte er uns ein Nachspiel, in dem wir versuchen mussten, die Nachkommen des Drachen (sprich: seine Eier), zu vernichten. Wir gewannen, doch aus Wut verfluchte der Drache die Leiter Sermo, No-

body und Castor, sodass sie nicht mehr sprechen konnten. Mit diesem Fluch der Wortlosigkeit kehrten wir zum Haus zurück und überlegten uns, wie wir den Fluch loswerden könnten.

Mittwoch, 3. Oktober 1990

Am Morgen erfuhren wir vom Drachen, dass wir die Leiter nur dann erlösen können, wenn sie aus einem fairen Ritterturnier als Sieger hervorgehen. So bereiteten die Wölfe einen Leiterpostenlauf vor, den die Leiter dann siegreich bewältigten. Sie gewannen ihre Stimmen zurück und alle assen zufrieden ihr Mittagessen. Am Nachmittag konnten die Wölfe verschiedene Ateliers bei den Leitern besuchen. Man konnte Stempel schnitzen, Waldtiere beobachten oder Jonglierbälle nähen und jonglieren lernen. Doch am Abend wurden die Wölfe aufgeschreckt; die Leiter waren verschwunden. Sie wurden vom Drachen verschleppt. Die Wölfe folgten den Spuren des Drachens wie alte Fährtenleser in der Prärie und konnten die Leiter am Ende mit Hilfe eines Zauberspruches, den sie vorher zusammengesetzt hatten, befreien.

Donnerstag, 4. Oktober 1990

Da es schon am frühen Morgen regnete und alle ein wenig müde waren, gab es erst um zehn Uhr Frühstück. Da sich Petrus an diesem Tag für schlechtes Wetter entschieden hatte, blieben wir beinahe den ganzen Tag im Haus. Als die Wölfe durchs Haus zogen, fanden sie immer mehr Kartenteile einer alten, vergilbten Karte, die uns das Versteck des Drachen zeigte. Doch die Karte war nicht komplett; das wichtigste Stück fehlte. In Überlegungen vertieft, wie wir auch zum letzten Teil kommen könnten, führten wir viele Spiele durch (Lotto, Quartett, Kartenspielen, Jonglieren...), bei denen es auch den einen oder anderen Preis zu gewinnen gab. Am Abend, als auch Petrus müde vom Regnenlassen war, konnten wir endlich die Burg

verlassen, um gemeinsam das allabentliche Lagerfeuer zu geniessen. Mittendrin erschien das Einhorn und gab uns viele Tips zur Bekämpfung des Drachen. Zu guter Letzt gab es uns auch das letzte Kartenteil. Es teilte uns mit, dass wir den "Roten Drachen" nur bei Tageslicht überraschen und besiegen könnten. Wir sollen ihm seine Banner stehlen; so würde er für immer von dieser Welt verschwinden. Damit war unser Ziel für den nächsten Tag klar und unsere Aufgabe unumgänglich....

Freitag, 5. Oktober 1990

Wir waren also die Auserwählten, welche die Herrschaft des "Roten Drachen" beenden sollten. Nach einem kräftigen Mahl bemalten wir unsere Banner, die es uns möglich machen sollten, den Drachen zu besiegen. Plötzlich standen die Wölfe allein da; die Leiter waren dem Bann des Drachen, seiner Macht verfallen und waren nun Diener von ihm. Somit hatten die Wölfe doppelt so schwere Arbeit zu leisten: Die Leiter zu befreien und den Drachen zu besiegen. Nun folgten sie der Karte zum Versteck des Drachen. In der felsigen Landschaft der Drachenhöhle fand dann das Entscheidungsspiel, ein Geländekampf, statt. Doch der Drache und seine Gehilfen wehrten sich entschlossen gegen die Übermacht der Ritter. Nach einem langen Kampf wurden dann doch die Wölfe Sieger. Somit waren auch die Leiter wieder befreit und der Drache in die Flucht geschlagen. Zufrieden und erschöpft assen wir zu Mittag. Am Nachmittag wurden die Jungwolf-, Erststernwolf- und Zweisternwolfprüfungen abgenommen. Zur Zufriedenheit der Leiter schafften es alle. Am Abend fand dann unser Abschlusssessen statt. Es gab Salat, Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Nach diesem ausgezeichneten Mahl machten wir uns auf, um im Wald unser letztes Lagerfeuer durchzuführen. Wir sangen und

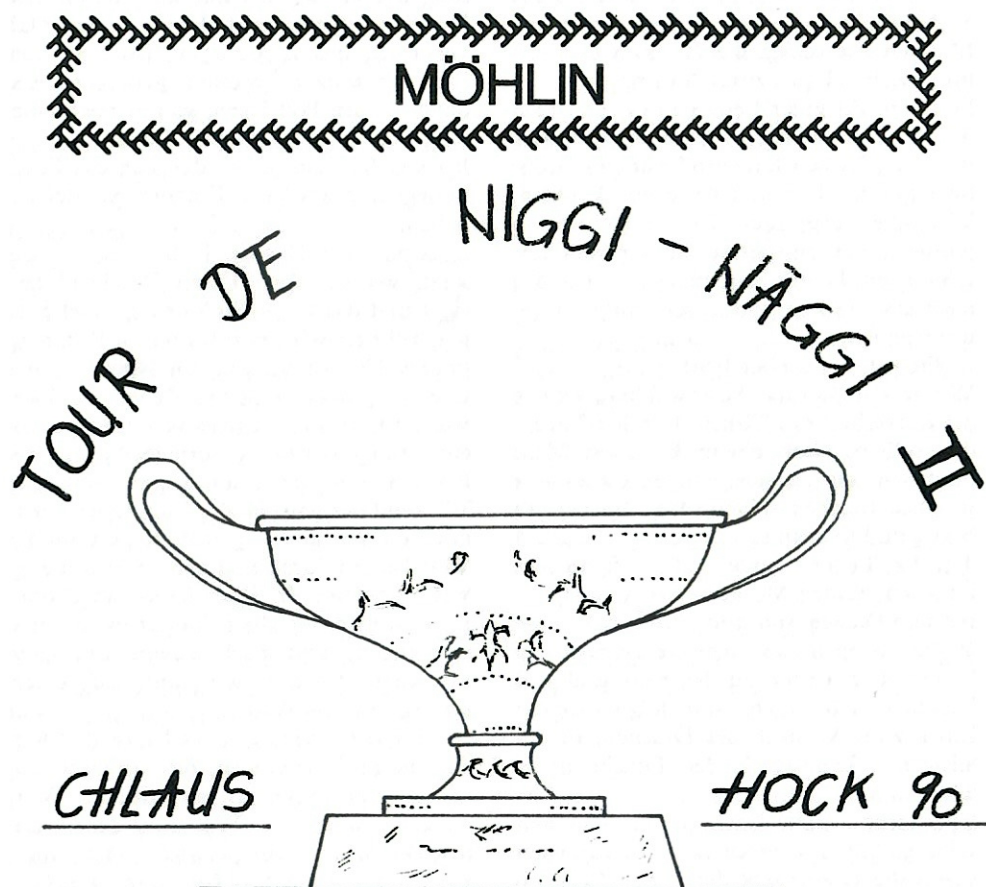
sangen und wurden nur kurz durch den Drachen aufgeschreckt, der ein letztes Mal versuchte, uns zu besiegen. Doch in uns hatte er seinen Meister gefunden. Als dann alle im Bett lagen, gab es noch eine lange Gutenachtgeschichte. Danach schliefen alle froh ein. Froh darüber, das Böse besiegt und das letzte Einhorn gerettet zu haben.

Samstag, 6. Oktober 1990

Jetzt, wo wir den "Roten Drachen" besiegt und das letzte Einhorn gerettet hatten, kehrten wir als ruhmreiche Ritter in unsere Heimat zurück. Wir säuberten unsere Burg, dass sie nur so blitzte, und als wir ein letztes Mal zurücksahen, war allen ein wenig wehmütig zumute. Wir blickten auf ein herrliches Lager zurück. Während der ganzen Zugfahrt sangen wir noch einmal unser ganzes Repertoire an Wolfsliedern durch und unsere Stimmung war grandios. In Rheinfelden angekommen wurden wir alle mit offenen Armen empfangen, und nach einem kräftigen Meutenruf trennten wir uns nach einer unvergesslichen Woche.

Es war ein sehr schönes Lager, und wir danken nochmals allen, die mitgeholfen haben, das Lager zu organisieren. Wir danken allen Wölfen, dass sie mitgekommen sind, und auch der Küchenmannschaft für ihre wirklich ausgezeichnete Verpflegung.

*Allzeit Bereit
Castor, Sermo, Nobody*



Man schreibt den 8. Dezember 1990.
Zum zweiten Mal findet der grosse Wettkampf um den begehrten Wanderpreis statt. Diese Möhliner Tradition findet jeweils immer am Chlausnock statt. Ebenso nehmen alle Teilnehmer der 1. und 2. Stufe daran teil.

Nach dem Antreten im Bürkli werden sechs Gruppen durch verschiedenfarbige Mandarinli ausgelost. Dann geht es los. Aber begleiten wir doch einfach mal eine Gruppe:

"Beim ersten Posten mussten wir verschiedene Nussorten, die in Säcklein verpackt

waren, ertasten. Dies war schwerer als man meint! Aber irgendwie ging es schon. Beim nächsten Posten war Taube. Er hatte eine Uniform mit Dutzenden von Abzeichen. Leider war es nicht meine! Die Wolfs- und Pfadiabzeichen waren nicht allzu schwer. Problematischer wurde es bei den Pfadisliabzeichen.

Am nächsten Posten hetzte uns Hölzli im Busch umher. Ich kam zwar nicht ganz draus, was man eigentlich machen musste, aber als Preis gab es noch Schoggi, mmmmmh fein!

Marder machte den nächsten Posten. Er

hatte ein ganzes Bündel voller Wappen. War echt schwierig, diese herauszufinden.

Bei Yeti, am fünften Posten, mussten wir Morsen und auch in Geheimschrift aus dem Gueti Jagd-Büchlein übersetzen. Da waren die Bienli und Wölfe echt spitze. Simba gab uns noch verschiedene Sachen zum schätzen. Reine Glücksache, wenn man da Punkte machte.

Am letzten Posten hetzte uns Schlumpf noch über eine höllische Hindernisbahn. Völlig kaputt überstanden wir auch den.

Anschließend gaben wir unseren Punktezetteln ab und wir fuhren mit unseren Velos ins Steinli. Dort ging's zum gemütlichen Teil über: Das grosse Chlausnockfestessen! Läck war das ein Schlachtfeld. Spät am Abend war dann die Rangverkündigung, Spannung, Spannung!

1. Rang: Tam-Tam, Gernsi, Strizzi, Chraie, Kiebitz, Strolch, Roman, Tobias.

Sie dürfen nun den Wanderpokal für ein Jahr behalten. Aber der nächste Chlausnock kommt bestimmt!

Schlumpf

Hilfe!

Die Pfadi Möhlin braucht deine Hilfe! Das im Jahre 1966 anlässlich des BULA in Bonaduz, im Stile eines Keltenhauses erbaute Blockhaus hat eine Sanierung nötiger denn je! Das seit längerer Zeit undichte Dach wird nun in diesem Jahr erneuert. Im Laufe der Zeit sind viele alte, zum Teil noch handgeformte Ziegel beschädigt worden oder "morsch". Eine der grössten Aufgaben und zugleich das grösste Problem wird es sein, das Dach neu zu decken.

Da das Blockhaus nur mit Biber-schwanzziegeln sein eigentümliches Aus-

sehen behalten kann, möchten wir es wieder mit diesen Ziegeln eindecken. Doch das ist gerade das Problem. Diese Ziegel sind relativ teuer und daher für uns schwer erswinglich.

Darum suchen wir jetzt Personen, die vielleicht noch ein paar dieser Ziegel auf dem Estrich oder im Keller lagern und diese der Pfadi Möhlin vermachen könnten.

Auch auf Infos, wo man an diese Ziegel billig herankommt, sind wir froh.

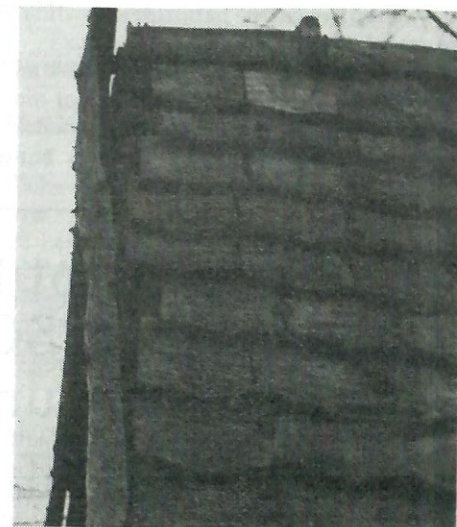
Wenn dies der Fall sein sollte, ruf doch Taube an:

Andreas Schmid v/o Taube
Hintere Dammstrasse 3
4313 Möhlin
Tel: 061 / 88'22'82

Ich und die rund 70 Mädchen und Buben der Pfadi Möhlin danken Dir jetzt schon.

Für die Betriebsgruppe "Vier Linden"

Schlumpf



***** NEU **** NEU **** NEU *****

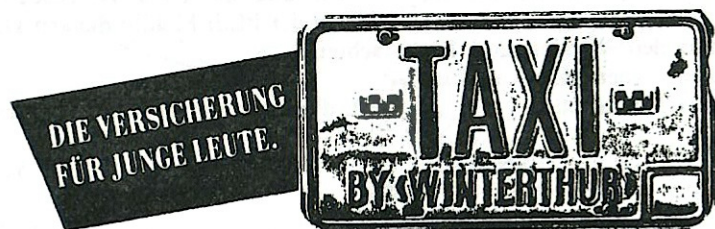
Uniformen, Hosen, Hüte, Gürtel, Abzeichen, Dolche, Bücher, Broschüren, Liederbüchlein und noch vieles mehr findet ihr ab sofort in der neuen

Pfadi-Materialstelle in Riehen

mit den idealen Öffnungszeiten

Wo? Im "Lädli" an der Baselstrasse 9 in Riehen (Tramhaltestelle Nr. 6 Bettingerstrasse), Telefonnummer 67 09 89

Wann? Dienstag - Freitag 9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.00
Samstag 9.00 - 12.00 / 14.00 - 16.00
Montag ganzer Tag geschlossen



und
ein junges Magazin wie den HANGAR 21.

Gratisprospekt anfordern bei Glizi.
Generalagentur Basel-Ost Tel. 35 34 00

**E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtpplatz**



Wo sind die schlaun Rheinbundwölfe?

*** Wettbewerb ***

Mogli und die Wölfe

In dem Jahr, als Mogli fünf Jahre alt war, versammelten sich alle Wölfe des Dschungels am grossen Ratsfelsen. Es war eine helle, klare Vollmondnacht, und zusammen heulten sie aus Leibeskräften den Mond an. Da endlich erschien Akela, ihr Anführer, und setzte sich auf den Felsen. Das Heulen erstummte und Akela ergriff das Wort: "Wir sind hier alle zusammengekommen, um unsere jungen Wölfe zu prüfen." Mogli merkte, wie plötzlich besonders viele Augenpaare zu ihm blickten. Er wusste, dass diese Nacht für seine Zukunft bei dem Wolfsrudel sehr entscheidend war, doch fürchtete er sich nicht. Er hatte ja die besten Lehrer des Dschungels, den schwarzen Panther Baghira und Balu, den lebenslustigen Bären. Akela rief jeden einzelnen Jungwolf zu sich nach vorn und forderte ihn zu seinem persönlichen Mondsingen auf. Anschliessend durften die alten Wölfe dem Prüfling sieben Aufgaben stellen, die er zu erfüllen hatte. Da war die Reihe an Mogli. Auf allen Vieren schritt er besonders eindrücklich in die Mitte des Kreises. Das Geheul gelang ihm ohne Schwierigkeiten, doch die siebente Aufgabe war nicht so leicht: Welches Tier im Dschungel trägt eine Art Panzerkleid? Könnt ihr Mogli helfen? Eure Lösung mit eurer Adresse könnt ihr bis zum 25. April an mich schicken. Meine Adresse findet

ihr auf der drittletzten Seite des Heftlis. Die richtigen Antworten nehmen an einer Verlosung teil, und vielleicht bist du einer der fünf glücklichen Gewinner eines spannenden Hörspiels von Mogli und seinen Freunden.

Unser Beschts
Näppi

Liebe Leiterin, lieber Leiter,

Sicher kennst Du das beklemmende Gefühl: Es ist Mittwochabend, Du bist am Hock und keiner weiss, was man am Samstagnachmittag machen könnte.

Damit Du wieder einmal auf neue Ideen kommst, haben wir exklusiv für Dich ein todsicheres Rezept erarbeitet (und auch schon praktisch angewendet), welches Dir und deinem Leiterteam eine unvergessliche Übung bereiten wird. Also man nehme:

- 1 Leiterteam
- 1 Meute oder Stamm (die Leute müssen möglichst gut drauf sein)
- Besammlungsort bei einem Kioskhäuschen mit unterirdischer WC-Anlage

Also, zuerst einmal muss ein Wolf oder Pfadi springenderweise ein wegen Vernachlässigung ungeschütztes Oberlicht (welches ziemlich niedrig (30 - 50 cm über Boden) an dem Kioskhäuschen ange-

bracht ist) durchschlagen (möglichst eines mit zwei Scheiben), einem Lavabo fliegenderweise ausweichen und danach noch drei Meter weiter unten eine saubere Landung vollziehen. Wenn er jetzt immer noch mehr oder weniger gut drauf ist, dann ist Dir der erste Teil der Übung schon geglückt.

Überblicken wir mal die Szene:

Der Typ liegt in einem kleinen Loch, wie gesagt drei Meter unter Dir, alle Türen, welche zu ihm führen könnten, sind verschlossen. Du stehst oben, und nur langsam begreifst Du das ganze Ausmass der Tragik. Du entscheidest Dich zum Handeln, rennst auf den nächsten Polizeiposten und schleppst den ersten, noch ein wenig verstörten Staatsdiener zum Ort des Geschehens. Ein zweiter Polizist kommt hinzu, und dann folgt die Weisheit der Stunde: Da müssen Profis ran! - Keine fünf Minuten später der Höhepunkt der Übung: Markerschütterndes Sirenengeheul und Reifengequietsche von vier Feuerwehrautos (natürlich inklusive Drehleiter, denn die muss ja auch mal an die frische Luft) und zwei Krankenwagen. Den Rest überlassen wir Deiner Phantasie, und nun wünschen wir noch eine gelungene Übung.

(c) by GUBA - specials '91

P.S.: Vergiss den Photoapparat nicht, es lohnt sich!

1. Klasslager 1991

Liebe Rheinbündler

"Wusstest du eigentlich schon, dass $H_2N_2CH_2COOH$ die chemische Formel für Glycindesoxyrenocrabulat ist? Oder hast du gewusst, dass der Spiralnebel Messier 81 NGC 3031 im Sternbild des grossen Bären ca 151°43'528"000 Sonnen hat?

- Falls nicht, wird es höchste Zeit, dass

du zum Oberpfadfi ausgebildet wirst."

Mit diesen Zeilen beginnt der Einladungsbrief für das diesjährige 1. Klasslager.

Vom 1. bis 7. April 91 findet es also wirklich statt, und dies ist kein Aprilscherz wie letztes Jahr. Während dieser Woche wird gestopfter Technikunterricht vermittelt, und am letzten Tag finden die grossen Prüfungen statt. Wer sich im Lager anständig benimmt, in den Prüfungen gut abschneidet und einen vernünftigen Bericht abgibt, hat einen roten Stern auf Nummer sicher.

Ich freue mich darauf, im Pfingstlager 1991 diejenigen bekanntzugeben, die den Anforderungen gerecht werden konnten, und ihnen den roten Stern zu verleihen.

In diesem Sinne bitte ich die Staffis, ihre Leute gut auf das Lager vorzubereiten, sodass wir im Pfila keinen Teilnehmer bei der Sternverleihung auslassen müssen.

Allzeit Bereit
Pinoc

Skitag vom 10. Februar 1991

Warum bist DU nicht gekommen? Wir waren zu acht und hatten trotzdem Spass. Um sieben Uhr trafen wir uns in der Gartenstrasse, wo der Car bereits wartete. Unser Ziel war Sörenberg (Kanton Luzern). Während der Fahrt schliefen die meisten noch, aber als wir den Bölichen durchfahren hatten, kam das grosse "Oh..." - überall lag Schnee und wir freuten uns noch mehr aufs Skifahren. In einigen Dörfern herrschte Fasnachtsstimmung. Etwa um halb zehn hielt der Car auf dem Parkplatz vor der Gondelbahn im

Zentrum von Sörenberg. Nachdem wir unsere Tageskarte erhalten hatten, genossen wir es, bei sehr guten Schneeverhältnissen Ski zu fahren. Die Sonne schien sehr lange, bis es am Nachmittag zu schneien begann. An den Skiliften musste man kaum anstehen. Nach dem Mittagessen blieb uns nicht mehr viel Zeit, denn nach ein paar rasanten Abfahrten mussten wir wieder zum Car zurück. Auf der Rückfahrt waren die meisten müde. Der Tag verging leider viel zu schnell, aber ich freue mich schon wieder aufs nächste Mal. Bist DU dann auch dabei?

Plane

Einige Besonderheiten aus dem Juflager 90 / 91

Zuerst wurden die Autofahrkünste von Mohi auf die Probe gestellt. Bis und mit Thusis verlief alles noch nach Plan. Doch schon in Anderer der erste Zwischenfall: Er hätte beinahe die Ausfahrt verpasst. Weiter fuhren wir auf der teils schnee- und teils eisbedeckten Strasse Richtung Avers-Juf. Auf halber Höhe, die Strasse war schon eng, begegnete uns das Postauto. Aber das Ziel hatten wir dennoch ganz erreicht.

Nach einem solch ereignisreichen Tag verkrochen wir uns in unsere warmen Schlafsäcke, und seltsame Geräusche, denn es stürmte draussen, wogen uns in den Schlaf.

Am nächsten Morgen wollten wir frisch und munter auf die Skipiste gehen. Aber beim Skiabholen blieben Cooky's Skischuhe unauffindbar. Wo waren sie denn? Laut Posthalterin sind sie vielleicht in Griechenland (GR). So entschlossen wir uns auf den Balkon zu sitzen, um Musik

zu hören und die warme Sonne zu geniessen.

Einige Tage später wagten sich einige ganz mutige auf ein Brett, das Snowboard genannt wird. Zuerst versuchte es Cooky. Glücklicherweise war Panther ein standfester Skiliftfahrer. Ein nächster Kandidat war unser Shredder Virus, der das Snowboard mit einem Schlitten verwechselte. Nach dieser grossen Anstrengung mussten wir uns im Hotel Alpina, bei Josi, Mohi's Flamme, stärken.

Jeweils nach dem Nachtessen besuchten wir die "Pensionäre". Bei und mit ihnen spielten wir UNO oder versuchten Ursi's Schlummertrunk, der einigen sehr schmeckte.

Bei einem Morgenessen erinnerte sich Mohi plötzlich an seine Kindergartenzeit und baute aus einer leeren Milchtüte und einem Brotmesser ein Flugzeug und spielte damit.

Im Einkaufszentrum in Thusis tauchte plötzlich in der grossen Menschenmenge Hösche auf. Ja ja, die Welt ist klein.

Der Silvesterabend rückte immer näher. Die letzten Vorbereitungen wurden erledigt. Am Abend selbst wurde geplaudert, gelacht, die Haare pink gefärbt (gall Timer und Sprint) und Panther für seinen tollen Kücheneinsatz gedankt, ...

Kulinarischer Teil:

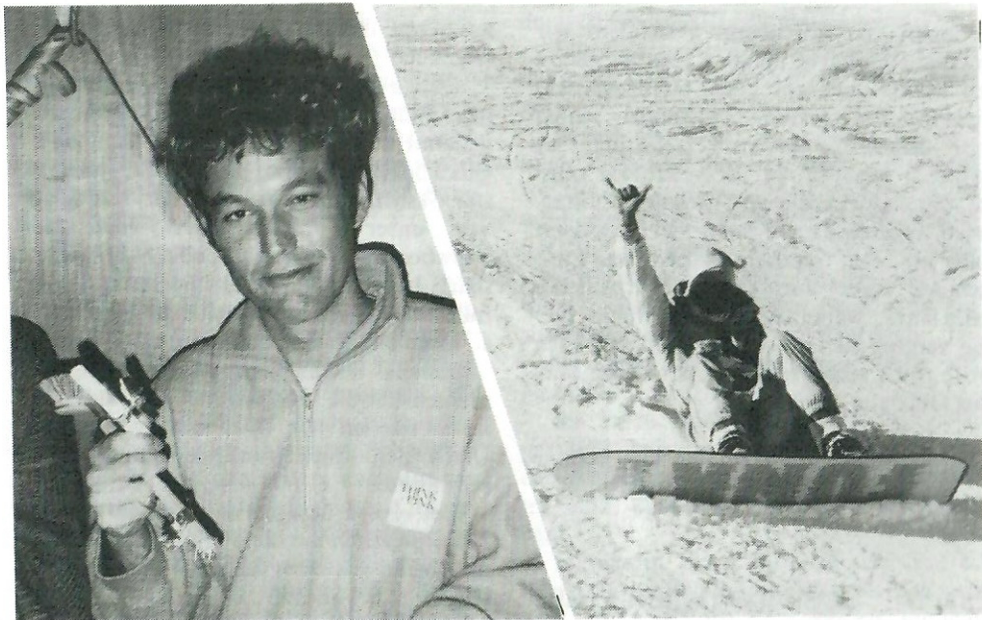
Wir liessen uns von Panthers Salatsauce mit "Brotbröggeli" verwöhnen.

Aber auch die Pistacheglacé für Virus und Sprint durfte nicht fehlen. Chantal, unsere Back- und Kochmeisterin, verwöhnte uns mit ihren Superzöpfen.

Neuer Rekord:

Am 1.1.91 stopften wir 11 Leute plus Zubehör in einen Renault 18 Combi und fuhren vom Hotel Alpina zur Jugi.

Allzeit Bereit
Dynamo und Cooky



Eindrücke aus dem Juflager 90/91

Bonbons
klein

GOLA

Fröschli

Bonbons



20 Stück im
Sparsack

klein

André Klein AG, CH-4142 Neuwelt

Abteilung Rheinbund

Obmann Abteilungsrat	Lienhart-Lötscher Edgard	Unterer Zielweg 42
Abteilungsleiter	Stalder Gregor	Waldhofstrasse 30
Stellvertreter AL	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
	Staub Dominic	Im Pfeiffengarten 7
	Ruesch Andreas	Im Gwidem 9
Sekretär AL	Jochim Markus	Schützenrainweg 48
Wolfsstufe	Staub Dominic (ad interim)	Im Pfeiffengarten 7
Pfadstufe	Zaugg Beat	Lachenweg 20
Raiderstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
Roverstufe	Rothweiler Laurenz	Kirchweg 3
Rheinfelden	Scheidgen Thomas	Magdenerstrasse 19
	Wechsler Michel	Baumgartenweg 9
Kassier	Karanatsios Wassi (Texte)	Gstaltenrainweg 82
Rheinbundeft	Kurth Manuel	Leimgrubenweg 96
	Meyer Andreas	Alschwilerweg 64
	Sauter Patrick	Binnerstrasse 67
Materialstelle Basel	c/o Zytröseli	Kellergässlein (Fischmarkt)
Materialstelle Riehen	c/o s.Lädeli	Baselstrasse 9
	Offen: Dienstag - Freitag:	9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.00;
Zelte	Friedlin Thomas	Schützengasse 1
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 42
APV	Roth Walter	Im Katzenwadel 14

Stiftung Rheinbundhaus

Heimadresse	Pfadiheim Rheinbundhaus	Auf der Hollen 1
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45
Reservation	Chosé Dieter	Novarastrasse 20, Postfach 523
Betriebsgruppe	Vogt Andy	An der Hohlen Gasse 15
Hauswart	Graf Ernst	Hauptstrasse 15

Wolfsstufe

Dorenbach	Hasler Olivier	Neuneichenweg 17	4153 Reinach BL	71174'30	Virus
	Staub Nicole	Im Pfeiffengarten 7	4153 Reinach	71180'77	Dynamo
	Mouttet Dominique	Hofmattweg 85	4144 Ariesheim	46'51'61	Cocky
Gernsberg	Probst Sebastian	Pfaffenlochweg 43	4125 Riehen	67'53'14	Genio
Gundeldingen	Frey Tim	Sennheimerstrasse 11	4054 Basel	301'57'97	Smarti
	Kul Chantal	Frobustrasse 18/4	4052 Basel	312'35'75	Smarti
	Zimmermann Tatjana	Oberwilerstrasse 38	4054 Basel	281'05'66	Hosche
Klingenthal	Benkler Lukas	Bettingerstrasse 65	4125 Riehen	67'54'60	Schlumpf
	Ecklin Florence	Unterm Schellenberg 38	4125 Riehen	67'54'60	Plane
Mayenbühl	Gloor Alexander	Hochlettenweg 6	4104 Oberwil	401'39'38	Maun
	Probst Rebecca	Pfaffenlochweg 43	4125 Riehen	67'53'14	

Pfadstufe

Bärenfels	Oesterheld Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153 Reinach BL	71163'68	Chip
Fürstenstein	Hofmann Florian	Schafmattweg 76	4102 Binningen	47'60'69	Sprint
Hornberg	Gaertner Michael	Rosenstrasse 585	4324 Walbach	85'15'18	Gag
Pfeffingen	Geigy Nicolas	Bettingerstrasse 118	4125 Riehen	67'26'76	Fips
Stemmenfels	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125 Riehen	49'15'50	Pinoc

Raiderstufe

Hiltenstein	Geissbühler Urs	Brünnrain 4	4125 Riehen	67'26'30	Jump
-------------	-----------------	-------------	-------------	----------	------

Roverstufe

Betriebsgruppe	Lüdi Roland	Clarastrasse 50	4058 Basel	69181'34	Spachtel
Hybiscus	Sauter Patrick	Binnerstrasse 47	4153 Reinach BL	71166'47	Quick

4143 Domach	701'55'47	Biechi
4310 Rheinfelden	87'65'87	Spatz
4222 Zwingen	89'55'69	Mobi
4153 Reinach BL	71180'77	Mohammed
4148 Pfeffingen	78'57'64	Pfoschte
4125 Riehen	67'20'80	Näppi
4153 Reinach BL	71180'77	Mohammed
4125 Riehen	49'40'91	Lemon
4222 Zwingen	89'55'69	Mobi
4312 Magden	841'18'85	Serio
4310 Rheinfelden	87'30'77	Phantom
4436 Oberdorf	97'02'71	Asterix
4125 Riehen	49'16'47	Gipsy
4125 Riehen	67'22'77	Pluto
4102 Binningen	301'47'78	Solar
4153 Reinach BL	71166'47	Quick
4051 Basel; Offen:	Mittwoch 18.00 - 19.00	
4125 Riehen	67'09'89	
Samstag: 9.00 - 12.00 / 14.00 - 16.00		
4125 Riehen	67'40'32	Flamingo
4052 Basel	311'00'41	Kommando
4102 Binningen	47'66'51	Gugge

Don Perignon

Souris Noirs
Prosch

Altmann Andreas
Werthemann Peter
Kurth Anselm

In den Neumatten 44
Sonnenbühlstrasse 40
Leimgrubenweg 96

4125 Riehen 49'54'36 Panther
4125 Riehen 67'55'56 Doc
4125 Riehen 67'22'77 Vinci

Rheinfelden

Bekeidungsstelle	Enezian C.	Centralapotheke	4310 Rheinfelden	87'54'66	
Meute Biber Baumg.	Deubelbeiss Katharina	Hofnet 15	4324 Oberrumpf	064'63'22'48	Cuora
Wolfsmeute Kale-Nag	Foltzer Sven	Bürgerstal 10	4312 Magden	841'22'16	Follow
	Sigward Ulrike	Rebmatt	4316 Helikon	85'09'71	Fame
Wolfsmeute Toomai	Dalcher Christine	Hauptstrasse 47	4451 Wintersingen	98'32'10	Volley
	Uk Anthony	Habsburgerstrasse 54	4310 Rheinfelden 2	87'52'95	Chip
Stamm Farnsburg	Anderegg Michael	Hauptstrasse 7	4451 Wintersingen	98'14'40	Zarate
	Weyeremann Meret	Krachenrain 10	4059 Basel	35'26'82	Lutin
Raiderequpe Gremlins	Rothweiler Laurenz	Kirchweg 3	4312 Magden	841'18'85	Serio
Roverrotte Dino	Pearson Tony	Waldshuterstrasse 37	4310 Rheinfelden 2	87'46'56	Rondo
Roverrotte Drosophila	Rothweiler Beat	Kirchweg 3	4312 Magden	841'18'85	Seco
Roverrotte Octopus	Stalder Daniel	Waldhofstrasse 30	4310 Rheinfelden 2	87'65'87	Matt
Roverrotte Pegasus	Winiger Björn	Kirchweg 5	4312 Magden	841'26'96	Wiesel
Roverrotte QED.	Matzenauer Daniel	Themenstrasse 5	4310 Rheinfelden	87'18'90	Rogo
Roverrotte Secret	Rothweiler Felix	Kirchweg 3	4312 Magden	841'18'85	Dulu

Abteilung Möhlin

Abteilungsleiter	Schmid Andreas	Hinterer Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88'22'82	Taube
Obmann Abteilungsrat	Metzger Renato	Oberer Katzenstirnweg 436	4314 Zeiningen	88'20'83	Kaa
Meute Birkli	Kristiansen Thomas	Dellgrabenstrasse 7	4313 Möhlin	88'28'75	Hölzi
Stamm Rattenfels	Ott Susi	Unterdorf 55b	4323 Walbach	85'13'61	Nodossa
Raider	Kaufmann Stefan	Sonnmatstrasse 6	4313 Möhlin	88'27'38	Stier
	Ryser Roland	Landstrasse 32	4313 Möhlin	88'21'74	Bison
Roverr. Singing-Porcs	Schmid Jolanda	Hinterer Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88'22'82	Juno
Massier	Metzger Rolf	Oberer Katzenstirnweg 436	4314 Zeiningen	88'20'83	Boa
APV	Delz Max	Oberer Fuchsrainstrasse 18	4313 Möhlin	88'12'19	Adler
Betriebsgr. "Vier Linden" Wehrli Daniel		Römerstrasse 12	4313 Möhlin	88'25'72	Schlumpf

Änderungen bezüglich der Seiten 30 und 31 bitte an
Smile und an Gipsy!

**HERMES
WELTEN
AG**

Bürotechnik

Aeschenvorstadt 24
Telefon 061-23 54 66
Fax 23 55 32

Ihr Partner -
auch nach dem Kauf

butech
Dictaphone
LANIER
HERMES
MITA
IBM